

Zürich, 16. September 2002

KR-Nr. 276/2002

A N F R A G E von Hansueli Züllig (SVP, Zürich)

betreffend Kostensenkung im Kanton Zürich durch einen externen Berater

Im Bericht und Antrag auf die Postulate KR-Nrn. 392/2000 und 101/2002 (Vorlage 3987) hielt der Regierungsrat fest, dass die Überprüfung der Aufwandentwicklungen zu den ständigen Aufgaben des Regierungsrates gehöre (Der Aufwand des Kantons lasse sich senken durch den Abbau von Leistungen, den Verzicht auf Mehrleistungen und neue Leistungen, eine Verschiebung von Finanzierungslasten sowie durch Effizienzsteigerungen). Bei der Vorstellung der 74 „Leistungsapakete“ kündigte der Regierungsrat an, in dieser Richtung demnächst zusammen mit einer verwaltungsexternen Fachperson aktiv werden zu wollen.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Gründe waren für den Regierungsrat ausschlaggebend, einen externen Berater mit der Aufgabe zu betrauen, die Verwaltung nach (langfristigem) Sparpotential zu durchleuchten?
2. Erfolgte die Auftragsvergabe auf Grund eines ordentlichen Ausschreibungsverfahrens?
3. Welche Referenzen und welche Leistungsausweise haben allfällige Fachpersonen auf dem Gebiet der Kostensenkung in öffentlichen Haushalten vorzuweisen?
4. Wie lautet der genaue Auftrag des Regierungsrats an solche externe Experten?
5. Welches Kostensenkungsziel (in Franken) soll erreicht werden?
6. Wie hoch ist die Entschädigung (inkl. geldwerte Leistungen), die ein solcher Berater für seine Arbeit erhält? Wie hoch war sie für die Erstellung des Ausländer- und Integrationsberichtes?
7. Gemäss Ankündigung des Regierungsrates soll der Berater eng mit den entsprechenden Fachleuten der Verwaltung zusammenarbeiten. Wie soll diese Zusammenarbeit im Detail ablaufen? Wir bitten den Regierungsrat um eine Erläuterung anhand des Beispiels der Strafvollzugsanstalt Pöschwies.
8. Bis wann wird sich der Regierungsrat für einen Kandidaten entscheiden? Wann soll das Mandat aktiv angetreten werden können? Gibt es für diese Arbeit einen Zeithorizont?

Hansueli Züllig